

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis
Jahrespreis für Abnehmer 1 Mk., durch
Post in Remberg 1,10 Mk., in Remden,
Lützen, Sülbitz, Wieritz, Gommio 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeitspalte
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Abfüllendes
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns Sonntagsblatt.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 32.

Remberg, Dienstag, den 14. März 1916.

18. Jahrg.

Vom Kriege.

Die bisherige Siegesbeute von Verdun.

Großes Hauptquartier, 12. März.
Westlicher Kriegsschauplatz
Nordöstlich von Neuville sprengen wir mit
Erfolg und besetzten die Trichter.

In der Gegend westlich der Maas mühte
sich der Feind unter starken Verlusten in gänzlich
ergebnislosen Angriffen gegen unsere neuen
Stellungen ab. Auf den Höhen östlich des
Flusses und in der Weidre-Ebene blieb die
Gefechtsfähigkeit auf mehr oder minder heftige
Artillerielämpfe beschränkt. — Die in den Ver-
richten vom 29. Februar und 4. März ange-
gebenen Zahlen an Gefangenen und Beute
für die Zeit seit Beginn der Ereignisse im
Maasgebiet haben sich mittlerweile erhöht auf
430 Offiziere, 20.042 Mann an ungewundenen
Gefangenen, 139 Geschütze, darunter 41
schwere 233 Millimetergeschütze.

Bei Oberreit gelang es den Franzosen trotz
wiederholten Angriffen auch gestern nicht, in
ihre frühere Stellung wieder Fuß zu fassen;
sie wurden blutig abgewiesen.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.
Keine wesentlichen Ereignisse.
W. B. Oberste Heeresleitung

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 12. März. Amtlich wird verkündet:
Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Nichts von besonderer Bedeutung.
Italienischer Kriegsschauplatz

Ostern vorzeitig begann die feindliche
Artillerie die Stellungen des Hügel Weiden-
kopfes, den Südteil der Stadt Götz und die
Bachfläche von Dobrovo lebhaft zu beschießen.
Dieses Feuer hielt nachts über an. Auch an
der stärksten Front entwickelte die italienische
Artillerie eine erhöhte Tätigkeit, insbesondere
gegen den Langenboden (nordöstlich von Ran-
faro). Zu Infanteriekämpfen kam es nirgends.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Die Kriegstraumung des Prinzen Joachim mit der Prinzessin Marie Auguste.

Berlin, 11. März. Wie der Minister des
Königlichen Hauses Graf Arthur zu Stolberg
bekannt gibt, hat im königlichen Schlosse
Belvedere bei Berlin am heutigen Tage die
Kriegstraumung Sr. Königlichen Hoheit des
Prinzen Joachim von Preußen mit der Durch-
lauchtigsten Prinzessin Marie Auguste von
Anhalt in Gegenwart Ihrer Majestät der
Kaiserin und Königin und Ihrer Hoheiten des
Kerzogs und der Herzogin von Anhalt, sowie
der nächsten Angehörigen des hohen Hauses
stattgefunden. Se. Majestät der Kaiser und
König waren durch die Anwesenheit im Felde
an der Teilnahme verhindert.

Ein Rauffschiff bei Saloniki torpediert.

Saloniki, 12. März. Der Rön. Bta zufolge
gelang es trotz der außerordentlichen Sicherung
Salonikis zur See, die der Buerverband ge-
troffen hat, einem deutschen Torpedoboot, ein
großes Rauffschiff bei Saloniki, an der Westküste
des Golf von Saloniki, zu torpedieren. Das
Schiff strandete, wobei das mitgeführte Vieh
und wahrscheinlich auch ein Teil der einge-
schifften Truppen umkam.

Deutsche Befreiung von Reims.

Genf, 11. März. Der Matin berichtet aus
Reims, daß die Stadt seit einigen Tagen von
deutschen Flugsiegeln überflogen wird, die
Bomben abwarfen, wodurch Sachschaden an-
gerichtet wurde. Die Tätigkeit der deutschen
Flieger werde durch die deutsche Artillerie

Zeichnet die Kriegaanleihe!

Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe

zu 98,50

oder

Viereinhalbprozentige auslosbare Deutsche Reichsschatzanweisungen

zu 95.

Die Kriegaanleihe ist

das Wertpapier des Deutschen Volkes

die beste Anlage für jeden Sparer

sie ist zugleich

die Waffe der Daheimgebliebenen

gegen alle unsre Feinde

die jeder zu Hause führen kann und muß
ob Mann, ob Frau, ob Kind.

Der Mindestbetrag von Hundert Mark
bis zum 20. Juli 1916 zahlbar
ermöglicht Jedem die Beteiligung.

Man zeichnet

bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen, den
Lebensversicherungsgesellschaften, den Kreditgenossenschaften
oder

bei der Post in Stadt und Land.

Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alles Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem
Zeichnungsschein abgedruckten Bedingungen.

unterstützt, die vorgesehene wieder etwa zehn
großkalibrige Geschütze auf Reims schickende.

Einderversung der 43jährigen in Frankreich.

Amsterdam, 12. März. Reuter meldet aus
Paris: Die Regierung beschließt, die Jahress-
klasse 1888, also die 43jährigen, aufzunehmen,
die diejenigen Leute ereignen sollen, die zeitweise
der Front für Munitionsbearbeitung entgegen wurden.

Aus Paris wird ferner gemeldet: Von den
elf Mitgliedern des bei Kriegsausbruch gebil-
deten Obersten Kriegsrates haben nur noch
fünf Generale ihre Stellungen inne. Nur
ein einziges Korps hat heute noch denselben
Chef wie bei Kriegesbeginn.

Die Zerstörung von Verdun.

Samburg, 12. März. Die Hgr. Nachr.
melden aus dem Haag: Man hatte geglaubt,
daß die Gefechte am Donnerstag den Höhe-
punkt der Schlacht bei Verdun bedeuteten, aber
die Kämpfe am Freitag haben mit einer Neu-
tigkeit getobt, die bisher kaum, wenigstens nur
in kurzen Momenten des Augens bei Verdun

beobachtet wurde. Der Stahregen der Ge-
schütze auf die Hauptangriffspunkte bei Verdun
nahm allmählich octonartigen Charakter an.
Die Umgebung der Stadt ist sojournale völlig
hinweggefegt, die Dächer sind zertrümmert,
verstohle Trümmerhaufen, einzelne Häuser sind
vom Erdboden verschwunden, Bäume getötet
und gehalten, der Erdboden aufgewühlt und
mit Stahlgeschossen gepickt. Die Festung selbst
hat in der letzten Zeit mehr und mehr gelitten.
Das Feuer der deutschen Geschütze scheint hier-
bei hauptsächlich auf die Festungstore gerichtet
worden zu sein, wo schwere Treffer große
Wunden der Festungsmauern zerschlugen. Die
inneren, durch den Festungsarbeiter Bauban
angelegten Festungswerte haben bisher verhält-
nismäßig wenig gelitten.

Die Kriegserklärung an Portugal.

Deutschland hat Portugal den Krieg erklärt.
Ein großer und ganzer bringt das deutsche
Volk dem neuen Feinde nur sehr lauz In-
teresse entgegen, betrachtet es ihn doch schon
seit Kriegesbeginn an kaum noch als souveränen
Staat, sondern als Vasall und hörigen Eng-

lands. Die deutsche Regierung hat die Kriegs-
erklärung nach Absprache mit Kameraden ver-
sehen, aus denen hervorgeht, daß die Deutschen
sich das Verhalten des kleinen Ritters nicht
mehr bieten lassen konnten. Er wurde hinter
den englischen Stiefeln allzu fest. Allerdings
wohlverstanden immer aus Angst vor der eng-
lischen Peitsche und in der Hoffnung auf eng-
lischen Hader. In unseren Kolonien hatte er
uns angepöbel, den Engländern hatte er Ma-
deira als Stützpunkt überlassen und was
andere Heldenthaten weiter waren. Seine
ganze hürige Frechheit aber entfaltete Vortag,
als es auf Befehl seines englischen Herrn die
deutschen Schiffe beschlagnahmte, die in portu-
galesischen Häfen liegen. Als es dann auf
deutsche Verlangen einer Erklärung erst gar
nicht antwortete und hernach lahme juristische
Rechtsbehauptungen vorbrachte, mußte selbst
die deutsche Langmut verlagen. Da hat es
genowlt, kleines Portugal! Wer? Die Advo-
katenpräsidenten der Republik! Was das Volk
dazu sagt, ist ja eine andere Frage, und eine
weitere, wie bald sich Portugal zu den anderen
an den Weg setzen wird und meinen, daß es
seinen kleinen Einfluß auf eine falsche Karte
setzt.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 13. März 1916.

* Krieg und Handwerkerhandwerk. Unter
den Berufsklassen, die der Krieg schwer be-
troffen hat, steht das Handwerk an erster
Stelle. Zahlreiche Handwerkermeister, Gesellen
und Lehrlinge sind auf dem Felde der Ehre
geblieben, und für alle Kreise, denen das Wohl
des Handwerkers am Herzen liegt, erhebt sich
die schwere Frage, wie sich die schon immer
nicht günstigen Verhältnisse im Handwerk ge-
halten werden, nachdem ein großer Teil des
Nachwuchses ausgefallen ist. Unter diesen
Umständen ist es mit besonderer Gemühtung
zu begrüßen, daß der Deutsche Handwerks-
und Gewerbetreibendenrat anlässlich seiner Tagung in
Hannover sich dazu entschlossen hat, den Kriegs-
beschädigten, die ein Handwerk erlernen wollen
beziehungsweise umzulernen gezeugenen sind,
weitestgehend entgegenzukommen. Wenn auch
grundsätzlich eine Herabsetzung der durch die
Gewerbeordnung geforderten zehnjährigen Lehrzeit
nicht möglich ist, so haben die Kameraden doch
erklärt, daß die jeweilig festgesetzte Lehrzeit
für Kriegsbeschädigte, wenn sich das mit Zustimmung
des Lehrlings irgend vereinigen läßt, um
1 Jahr ermäßigt werden kann. Die unter
Anleitung praktischer Meister in eigens dazu
von der Militärbehörde oder der Kriegsbe-
schädigtenfürsorge bereitgestellten Unterrichtsan-
stalten zurückgelegte Zeit soll dabei auf die
Lehrzeit angerechnet werden, wobei jedoch das
Recht der Handwerkskammern, weitere Ge-
mäßigungen einzutreten zu lassen. Ein besonderer
Schwerpunkt, der den Erfordernissen für die
Ausbildung und Behandlung von Kriegsbe-
schädigten entspricht, befindet sich für die Pro-
vinz Sachsen in Vorbereitung.

* Das Gernerne Kreuz 1. Klasse erhielt
der in Bergwitz geborene, später hier wohn-
hafte Vizewachmeister D. Heilmann. Derselbe
befindet sich zurzeit zur Feststellung seiner an-
gegriffenen Gesundheit im Vereinslazarett zu
Waldenbren bei Ulm in Württemberg, wo ihm
das Ehrenkreuz mit einem Schreiben seines
Obersten überreicht wurde.

* Am vergangenen Mittwoch fanden sich
die Mitglieder des Gemeinnützigen Vereins zur
Wohnatverbammung im Ratsteller ein, und
zwar war diesmal auch eine Anzahl von Do-
meten erschienen. Die Hauptangelegenheit ist
bilde der Vortrag des Herrn Viktor Mühl-
bach, „Reims im Koran“. Die hochgelehrten Ge-
meinnützigen wurden auch voll berührt, da die
Wartungen wurden auch voll berührt, da die
Ausführungen des Vortragenden aus dem
Koran schätzten und die Bekanntmachung mit dem
Hohenheimanstand gut bekannt machte. Eine
rege Besprechung folgte dem Vortrag. Dann
wurden einige Veröffentlichungen des Bundes
der Bodenreformer bekannt gegeben, die die
(Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Zustimmung der Mitglieder fanden. Darauf wandte sich die Besprechung der Ernung unserer gefallenen Krieger zu. Am meisten wurde der Schaffung eines Ehrenhaines in Remberg das Wort geredet, ohne daß aber bis als fester Beschluß ausgeprochen wurde, vielmehr wird der Verein diese Angelegenheit im Auge behalten und immerfort für den besten Vorschlag eintreten. Nachdem schließlich noch die Dankschreiben unserer Feldgrauen Mitglieder über den Empfang des Fahnenträger verlesen waren, wurde noch über einen Brief verhandelt, der vorzüglich, in unserem Orte zu Ehren unseres großen Pfarrherrn eine Straße als Hindenburgstraße zu benennen. Die Beschlußfassung über diesen Vorschlag wurde auf die nächste Sitzung vertagt.

Krebitz. Am vergangenen Donnerstag fand hier im Rindlich ihren Gasthof eine Spandolens- und Kellereis-Berathung des Kirchenkreises Remberg statt, die trotz der unglücklichen Witterung selbst aus den weiter entfernt liegenden Orten gut besucht war. Von dem früheren Propst Wacholz in Remberg, jetzt in Teitom, war ein Begrüßungsschreiben eingegangen. Nach einer kurzen Ansprache des Herrn Propst Meyer-Remberg sprach als erster Redner Herr Oberpfarrer August-Briegel über das Thema: „Wie helfen wir uns unter Kriegsbeschädigten“. Da etwa 75 Prozent aller Verwundeten wieder feldfähig würden, blieben als eigentliche Kriegsbeschädigte ca. 20 Prozent übrig. Um diese mit ihrem schweren Schicksal anzukommen, sei es erforderlich, die Stadt nach der Kriegskarte zu beplanen und sie zu geregelter Tätigkeit heranzubilden. Es sei ihnen zu raten, wenn irgend möglich, ihren früheren Beruf wieder aufzunehmen. In der Arbeit werden sie dann, trotz ihrer Kriegsschäden, innerliche Befriedigung haben. In der anschließenden Besprechung wies Herr Landrat v. Trotha auf die in den einzelnen Provinzen, Kreisen und Städten bestehenden Fürsorgestellen hin, deren Aufgabe es ist, den Verwundeten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Über den zweiten Gegenstand: „Wie sorgen wir für unsere Kriegsgenossen?“, sprach Herr Pfarrer Dr. Müller-Raditz. Vorgezogene Schätzungen haben ergeben, daß die Zahl der Waisen keineswegs so hoch ist, wie vielfach angenommen wird. Schwere Gefahren drohen aber durch den bei vielen Kriegserwitwen erkennbaren Abgang nach der Großstadt, hier drohen den Kindern ernste Gefahren. Man habe daher schon den Gedanken erwohrt, der Landflucht durch eine Zusage zu fernern. Auch durch die Kriegs-

patenschaft kann den Waisen geholfen werden. Zum Schluß sprach Herr Propst Meyer über das Thema: „Wie ehren wir unsere Gefallenen?“. Es wird da dreierlei angestrebt: entweder durch Errichtung von Denkmälern, was indes nicht zu empfehlen sei, oder man bringe im Innern, oben an der Rückseite der Kirche eine Gedenktafel an, oder man pflanze den Gefallenen einen Iog. Ehrenhain. Referent ist mehr für den letzteren. Doch lassen sich all-gemeine Gesichtspunkte hierfür nicht aufstellen. Vom Herrn Landrat wird den Gemeinden empfohlen, sich gegebenenfalls Rat bei den dazu Verufenen zu holen. Zum Schluß wies derselbe noch auf die Bedeutung der 4. Kriegsanleihe hin. Vaterländische Pflicht jedes Einzelnen sei es, nach seinen Kräften an dem Erfolg derselben mitzuwirken, damit auch wir im Innern wie unsere Feldgrauen draußen einen Sieg erröchten. Mit dem gemeinsamen Gelang: „Ach bleib mit deiner Treue“ fand die Berathung ihr Ende.

Wittenberg, 11. März. (Eletrische Etappenbahn.) Wie wir hören, werden hier die neuesten Erziehwagen in Betrieb genommen werden. Derselben fahren nicht mit Eisenbahnen in Schienen, sondern auf Gummi ohne Schienen. Die Kostfrage ist so lang und mit einer dreifachen Einrichtung versehen, welche gestattet, jedem Hindernis auf der Straße auszuweichen. Die Stromzuführung ist mittels überdicht und werden die Kabel an den Baumstämmen, wo dies möglich, sonst an aufgestellten Masten angebracht werden. Die ganze Anlage wird in kürzester Zeit herzustellen sein.

Ellenburg, 9. März. (Umfangreiche Vieh- und Hundeschlacht.) Der in der Deutschen Gesundheitsbehörde beschlagnahmte Arbeiter Arthur Sasse, Bergstraße, wurde dabei erlanzt, als er in der Fabrik neue Metalle abhändigte. Die sofort von der Polizei eingeleiteten weiteren Ermittlungen ergeben, daß der Dieb sich umfangreiche Vieh- und Hundeschlacht schuldig gemacht hat.

Magdeburg, 7. März. Heute fand hier eine Berathung von Vertretern der großen, mittleren und kleineren Zeitungen der Provinz Sachsen statt, in der die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse im Zeitungswesen eingehend besprochen wurden. Das Ergebnis dieser Beratung fand seinen Ausdruck in einstimmiger Annahme nachfolgender Entschließung: „Die Postlage des deutschen Zeitungswesens hat sich auf's äußerste verschlechtert, so daß das Weitererschmeinen vieler Zeitungen gefährdet ist.

Aber gerade in der heutigen schweren Zeit ist die Erhaltung der benötigten deutschen Presse eine vaterländische Notwendigkeit; hat doch dieser Krieg gezeigt, wie unerlässlich eine gesunde Presse für Staat und Volk ist. Die Kosten der Herstellung der Zeitungen sind so außerordentlich gestiegen, daß die Zeitungserleger in die bittere Notwendigkeit verlegt sind, die Zeitungspreise, die allgemein in keinem Verhältnis mehr zu den Aufwendungen und Leistungen der Zeitungen stehen, vom 1. April ab wesentlich zu erhöhen. Die Zeitungserleger begeh die Hoffnung, daß die Reichsregierung dieser unabweisbar gewordenen Krisismaßnahme einfüchsiges Verständnis entgegenbringen wird.“

Die Aussichten der vierten Kriegsanleihe.

Daß die vierte Kriegsanleihe Erfolg haben muß, versteht sich bei der großen militärischen Bedeutung des Geldes von selbst. Die Frage ist, ob sie auch Erfolg haben kann. Das heißt: ob die Vorbedingungen der Gelddarstellung unbedingt gegeben sind. Die Antwort darauf ergibt die Tatsache, daß sich im Verhalten des deutschen Vermögens seit der dritten Kriegsanleihe nichts geändert hat. Es sind 12 100 Millionen Mark mehr in deutscher Reichsanleihe angelegt worden. Das ist der einzige neue Umstand. Im übrigen ist es dabei geblieben, daß nur ein geringer Bruchteil deutschen Geldkapitals zu Zahlungen aus Ausland verwendet wurde, während der Hauptbestandteil im Inland geblieben ist und sich im händigen Austausch gegen Verbrauchsgüter befand. Die Ergebligkeit des gemerdichten Kapitals hat nicht nachgelassen. In der Verzinsung des Anleihekapitals ist keine Minderung, eher eine Steigerung eingetreten, da ja die beiden ersten Kriegsanleihen mit ihren Zinsen schon in voller Wirksamkeit sind, während der Zinsfuß der dritten Anleihe am 1. April 1916 beginnt. Die Guthaben bei den Sparkassen haben sich wieder angefüllt. Die Einlagen bei den Banken sind nicht kleiner geworden, als sie vor der Jahr und Tag waren. Die finanziellen Voraussetzungen eines schönen Erfolges sind also vorhanden.

Es werden durch die Zeichnungsbedingungen gefordert. Auf die Bedeutung des Vierteljahrstermins für den Eingang von Zinsen, Werten, Gehältern, Dividenden wurde Rückficht genommen. Man denke allein an die rund 45 000 Millionen, die in Reichs-, Staats-

und Stadtanleihen, in Hypothekendarlehen und industriellen Schuldverordnungen angelegt sind. Hier bringt der Vierteljahrstermin einen bedeutenden Zinseneinbruch. Die Rückzahl der Dividenden von Gesellschaften, die am 31. Dezember ihr Geschäftsjahr abschließen, wird im April ausbezahlt. Werten und Gehältern, die vierteljährlich gezahlt werden, kommen gleichfalls in Betracht. Die Anordnung der Zahlungsfristen für die neue Anleihe nimmt auf diese Verhältnisse inwieweit Rücksicht, das ist zuviel Vierteljahrestage in sich faßt: den 18. April und 20. Juli. Die Richtigzahlungen sind zu erleben am:

18. April	mit 80% des zugeteilten Betrags
24. Mai	20% „ „ „ „
23. Juni	25% „ „ „ „
20. Juli	25% „ „ „ „

Wie bei der dritten Kriegsanleihe sind auch diesmal — im Gegensatz zu den beiden ersten Kriegsanleihen — den kleinen Zeichnern Teilzahlungen von 100 Mark Renneramt an aufwärts gestattet. Der Zeichner von 300 Mark hat je 100 Mark am 24. Mai, 23. Juni und 20. Juli zu bezahlen. Aber 100 Mark zehnt, braucht erst am 20. Juli zu zahlen, weil die Teilzahlung vorher abzurufen als 100 Mt. sein würden.

Auch den Klagen über zu langsame Lieferung der Stücke ist wieder Rechnung getragen worden. Zu den Stücken von 1000 Mark an aufwärts werden von der Reichsbank, auf Antrag, Zwischenscheine ausgegeben, und zwar für die Reichsanleihe und die Reichsobligationsanleihen. Die Stücke unter 1000 Mt. zu denen Zwischenscheine nicht vorgehen sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und vornehmlich im August ausgegeben werden. Es handelt sich bei diesen Fragen um eine reine Formfrage. Wer Kriegsanleihe zeichnet, wird im allgemeinen nicht darauf bedacht sein, je möglichst schnell wieder los zu werden. So lange wie die Fertigstellung und Ablieferung der Stücke dauert, kann wohl jeder warten. Es kommt also nur auf eine Schuldenquote an, die zum Besten des Vaterlandes gebracht werden muß. Ein sehr geringes Opfer im Vergleich zu den großen Vorteilen, die der Besitz der deutschen Kriegsanleihe bietet.

Richtliche Nachrichten.
Mittwoch, den 15. März, abends 7 1/2 Uhr Beichte. Archidiacons Schulze.
abends 7 Uhr: 1. Passionsgottesdienst. Propst Meyer.
Hierauf Feier des hl. Abendmahls.

Bekanntmachung.

Dem Kreise Wittenberg ist höheres Ortes die Lieferung von 425 Tonnen Heu für das Heer anzuzeigen. Die Landwirte und Händler des Kreises fordern ich auf, bis zum 10. d. Mts. bei der für die zuständigen Ortsbehörde — Magistrat, Gemeinde- oder Gutsvorstand — anzuzeigen, wieviel Heu sie freiwillig bereit sind, für die Heeresverpflegung abzugeben. Die Magistrat, sowie die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher ersuche ich, mir eine Liste, enthaltend die Namen der Lieferanten und die in ihnen abzugebende Mengen Heu, in Tonnen bezw. Zentnern ausgedrückt, bis zum 13. d. Mts. bestimmt einzureichen; das abzugebende Heu ist je zur Hälfte bis zum 15. d. Mts. und bis zum 31. d. Mts. zur Abgabe bereit zu stellen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß, im Falle die abzugebende Gesamtsumme nicht freiwillig aufgebracht werden würde, zur Einteilung geschritten werden müßte.

Wittenberg, den 4. März 1916.

Der königliche Landrat.
v. Trotha.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis und erlauben, die abzugebenden Spendorten, soweit dies noch nicht geschehen ist, bis Dienstag, den 11. März cr., bestimmt bei uns anzugeben.

Remberg, den 11. März 1916.

Der Magistrat. S. V. Reantwusch.

Zur Ankündigung über die 4. Kriegsanleihe soll
Donnerstag, den 16. März cr., abends 8 Uhr
im **Hotel zur Post** eine **Versammlung** abgehalten werden, wozu alle Interessenten, auch Frauen aus Stadt und Land hiermit eingeladen werden.

Remberg, den 13. März 1916.

Die Vertrauensmänner.

Vorschriftsmässige
Colli-Anhängezettel
(für Frachtgüter und Eilgüter)
sind wieder vorrätig.
Serner empfehle
Frachtbriefe
(mit und ohne Firmeneindruck)
Richard Arnold
Buchdruckerei

Oeffentliche Sitzung

der Stadtvorordnetenversammlung
Mittwoch, den 15. März, abends 7
Uhr im Rathhause.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahmen.
2. Beratung und Festsetzung des Haushaltsplans.
3. Prüfung der verschiedenen Spezialanträge.
4. Ueberlassung südlichen Hofens zum Anbau von Sonnenblumen durch die Schule.
5. Antrag auf Anschaffung einer Schreibmaschine.
6. Bewilligung von Mitteln zur Reparatur im Diakonatsgebäude.
7. Gehalt um Ueberlassung von Grabsäulen.
8. Vorlage wegen Aenderung der Hundsteuer.
9. Vorlage wegen Regelung von Wohlfahrtsgratanten.
10. Bewilligung von Mitteln zur Ausbesserung eines Weges.
11. Prüfung der Sparkassenrechnung 1914.

August Huhn

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
Vollst. schmerzlinderndes
Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher
Zähne in Naturzahn, Gold u.
unedlen Metallen, sowie
Kronen, Brückenarbeiten
und Stützähne.
Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.
Riesenspörgel
empfehlen
J. G. Glaubig

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen

am **11. Mai 1916, vormittags 10 Uhr**

an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden die im Grundbuche von Remberg, Bd. 13, Nr. 626 (Eingetragener Eigentümer am 6. März 1916, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: der Handelsmann **Erdmann Dietrich in Remberg** eingetragenen Grundstücke Gemartung Vuphof Kartenblatt 4 Aßld. 21 und 68 Bide und Acker und Remberg Aßld. 5 Aßld. 202/64, 203/65 und Aßld. 3 Aßld. 247 Acker und Wiese von zusammen 1.225,50 ha Größe und 454 Ar. Reinertrag, sowie die in Remberg, Burgstraße 21 hergebrachte Grundbesitzung mit Anteil an ungetragenen Hofräumen und 108 M. Anhangswert. Grundsteuerunterrolle Nr. 382, Gebäudefeuerrolle Nr. 167.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgegeben werden.

Remberg, den 8. März 1916.

Königliches Amtsgericht.

Fahrräder und Nähmaschinen

verkauft sehr preiswert — beste Fabrikate — da ich durch große Abchlüsse Vorräte vorhanden habe.

Paul Gfstermann, Leipzigerstr. 61

Alle gute Die für Fahrräder und Nähmaschinen sind noch am Lager.

Frisch eingetroffen!
Kessel - Grüne Keringe-
Schneiders Händelschaft.
Seradella
Riesenspörgel
(Kreuzling)
Grasfamen
Steckzwiebeln -
empfehlen in besser Ware
Fried. Heym
Maismehl
empfehlen
J. G. Glaubig

Wilhelm Becker
Wittenbergstraße 19